

# Acht Tools für die Datenvisualisierung

Daten gibt es in jedem Unternehmen reichlich. Doch sie nutzen nur wirklich etwas, wenn sie auch genutzt und vor allem anschaulich präsentiert werden. Dabei helfen die folgenden Web-Tools.

Viele Unternehmen sind heute zu eifrigen Datensammlern geworden. Aber auch ihre Kunden sind fleißig dabei, Daten zu generieren: Laut Sciencedaily.com sind 90 Prozent der Daten auf der ganzen Welt in den letzten zwei Jahren entstanden – sicher eine Entwicklung, die dem Erfolg von sozialen Netzwerken zuzuschreiben ist.

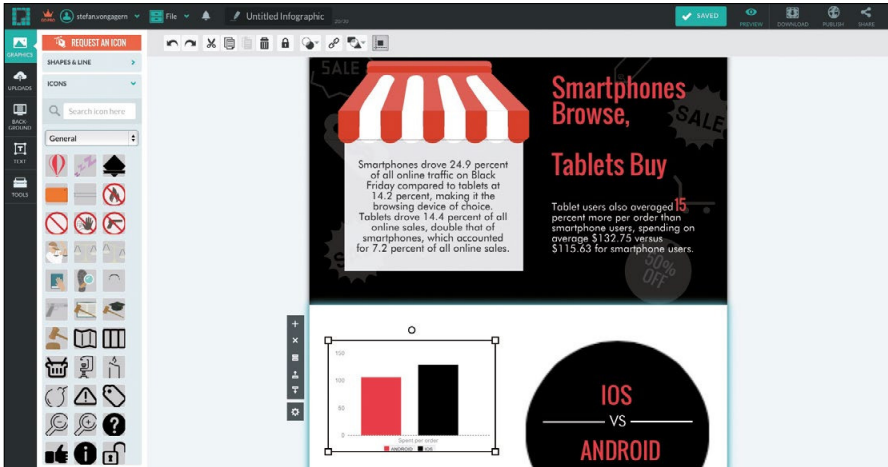
Die Datenflut nutzt aber nur etwas, wenn sie in nützliche Information verwandelt werden. Zum Beispiel in Form von Trends, Reports oder Studien, aus denen sich strategische Schritte ableiten lassen. Das bedeutet heute meist mehr, als nur paar Charts aus Zahlen zu generieren, meist sollen Daten „eine Geschichte erzählen“, was mit dem Buzzword „Storytelling“ bezeichnet wird. Ein Beispiel dafür sind Infografiken. Jeder kennt die Hochkant-Schaubilder aus dem Web. Mit schicken Symbolen und kurzen Textblöcken lassen sie dröge Zahlen oder komplexe Themen unterhaltsam und verständlich werden. Gute Infografiken sind nicht nur schnell erfassbar, sie werden dann gern über Social Media weitergereicht. Ob nun öffentlich oder nur für den internen Gebrauch, sind Infografiken auf jeden Fall ein attraktives Vehikel, Daten aufzubereiten.

Um Daten in schicke Grafiken zu wandeln, braucht heute nicht unbedingt mehr spezielles Fachwissen und einen teuren Grafik- oder Programmier-Profi. Selbst Animationen, Interaktion oder Echtzeit-Datenvisualisierung sind heute mit ein paar nützlichen Helfern aus dem Web oft in kürzester Zeit für jeden machbar. Viele davon sind kostenlos und verlangen erst beim Zugriff auf bestimmte Funktionen eine Monatsgebühr. Wichtig ist nur, die Tools zu kennen: Einige sind allgemeintauglich, andere spezialisieren sich auf eine bestimmte Art von Visualisierung. Im folgenden finden Sie unsere Empfehlungen im Überblick.

## Piktochart

Nach der Anmeldung stellt der Präsentations-Webdienst **Piktochart** ([www.piktochart.com](http://www.piktochart.com)) Vorlagen für alle möglichen Zwecke bereit, darunter auch für Geschäftsthemen wie Agendas oder Statistiken. Ein Klick reicht, um die Vorlage in den Editor-Modus zu holen, mit dem sich dann Block für Block die Inhalte modifizieren oder überschreiben lassen. So schaffen es auch komplette Nicht-Grafiker ihre Inhalte

aufzubereiten. Icons lassen sich austauschen, so sind die Vorlagen thematisch einigermaßen flexibel. Wer möchte, kann außerdem mit einem komplett leeren Blatt anfangen oder eigene Grafiken hochladen.



> Der Editor von Piktochart funktioniert wie ein stark abgespecktes Grafikprogramm. Mit simplen Werkzeugen können die Vorlagen editiert und angepasst werden.

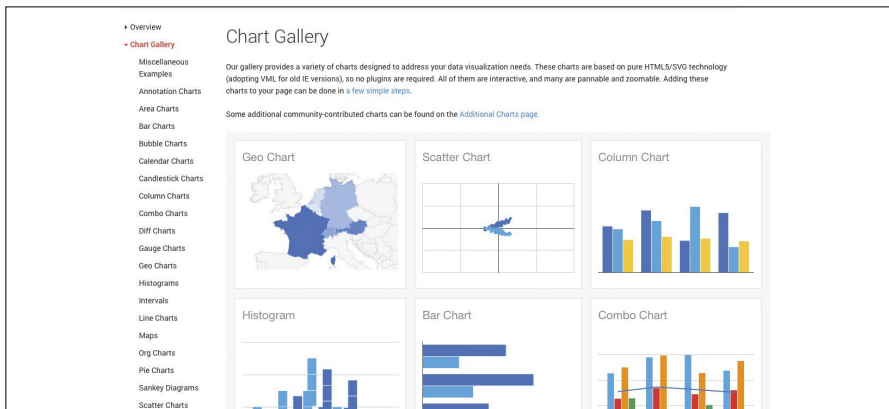
Die Ergebnisse lassen sich als JPG oder PDF direkt im Web veröffentlichen, per E-Mail als „Pictocard“ verschicken oder auf Facebook & Co. teilen. Mit der kostenlosen Version lässt sich zwar frei editieren, jedoch sind die Grafiken mit einem Wasserzeichen gekennzeichnet, die Hochladefunktionen für eigene Bilder, wie die Auflösung der Ausgabe eingeschränkt. Zum Testen reicht es – wer jedoch Piktochart öfter einsetzen möchte, kommt wohl kaum um einen Pro-Account für 29 Dollar monatlich herum, der zudem viel mehr Auswahl bei Business-Designvorlagen zu bieten hat. Piktochart kann übrigens auch Geschäftsreports und Präsentationen erstellen, die optisch top aussehen und genauso leicht zu gestalten sind.

## Google Charts

Bei Tools für die Datenvisualisierung darf natürlich Google, der König der Datensammler, nicht fehlen. Sein hauseigener **Google Charts-Dienst** ([developers.google.com/chart/](https://developers.google.com/chart/)) ist sehr flexibel und hat erwartungsgemäß ein ganzes Set an Entwicklerwerkzeugen dabei, die auch dynamische Echtzeit-Daten im Web darstellen können.

Für die Ausgabe stehen schlanke Formate wie HTML5 und SVG bereit, die über Browser hinweg kompatibel und auch auf den wichtigen mobilen Geräten mit iOS und Android darstellbar sind. Die „Quick Start“-Lektion zeigt, wo die Stärke des programmierorientierten Ansatzes liegt: Um ein Tortendiagramm in ein Balkendiagramm zu konvertieren, reicht es im Quellcode die Zeile „google.visualization.PieChart“ in „google.visualization.BarChart“ zu ändern.

Gleichzeitig steigen hier vermutlich die Nicht-Programmierer aus und werden auch später kaum zur Umkehr überredet, denn es wird beim Zeichnen der Diagramme natürlich noch anspruchsvoller. Google Charts können mit Interaktivität und Animationen aufgepeppt werden. Trotzdem bleiben sie – da code-basiert – schlank sowie kompatibel und können aus dem Webbrowser ausgedruckt werden. Wem das nicht reicht, der kann noch per Google Visualizations API auf den Dienst mit eigenen Lösungen zugreifen. An Möglichkeiten fehlt es also nicht, Nicht-Entwickler sind jedoch schnell überfordert. Google Charts ist übrigens komplett kostenlos und garantiert seinen Nutzern Abwärtskompatibilität für drei Jahre.



➤ Google Charts bietet eine Galerie mit allen erdenklichen verschiedenen Diagramm-Typen.

## iCharts

iCharts ([www.icharts.net](http://www.icharts.net)) ist ein Cloud-Service für Datenvisualisierung, dessen Features sich eindrucksvoll anhören: Excel-Tabellen, Google Drive Documents oder manuelle Daten können hier in einem Schritt importiert und dann in alle möglichen Chart-Typen verwandelt werden. Sogar interaktive Charts gibt es mit dem kostenlosen Trial-Account, der in wenigen Minuten angelegt und aktiviert ist.

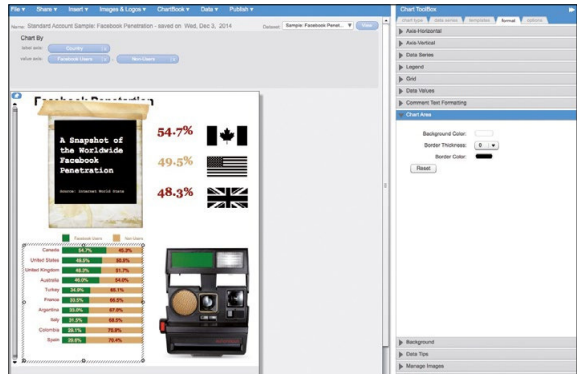
Auf den zweiten Blick entpuppt sich die Oberfläche von iCharts dann aber als optischer Flop. Wohl bewusst an Windows angelehnt, damit sich die Zielgruppe gleich wohl fühlt, sieht alles – und vor allem auch die damit generierten Charts – sehr altertümlich aus. Die iCharts-Studio-Bedienoberfläche wurde wie 1:1 von einem Desktop-Computer in einen starren Flash-Kasten ins Web übertragen, der sich weder der Browserfenster-Größe noch der Bildschirmauflösung anpasst. Viele aufklappbare Kästen, klein beschriftete Menüs und Tab-Reiter fördern nicht gerade die Übersicht.

Für ein paar schnelle Charts und zum Modifizieren einiger Objekte reicht es dennoch. Mit dem kostenlosen Account lässt sich einiges ausprobieren, die Grenzen sind jedoch schnell erreicht – es ist etwa kein Upload eigener Bilddateien erlaubt. Der „Platinum“-Plan fällt mit 75 Dollar pro Monat nicht gerade günstig aus.

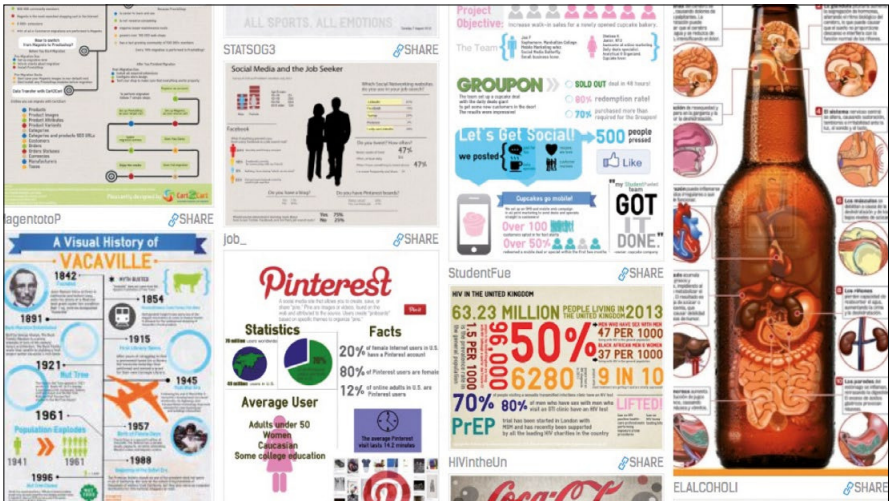
## Easel.ly

**Easel.ly** ([www.ease.ly](http://www.ease.ly)) ist eine themenbasierte Web-App, die Infografiken und Datenvisualisierung so vereinfachen möchte, dass jeder Nutzer ohne Zeitaufwand, Kosten und Grafiker-Erfahrung Infografiken und Diagramme in Profiqualität erstellen kann. Das Prinzip ist einfach: Man zieht das passende Thema auf die Zeichenfläche, überschreibt die schon eingefügten Texte, fügt weitere Cliparts und Grafiken hinzu und fertig ist das Diagramm oder die Infografik. Im „Present“-Modus lässt sich die Wirkung testen, bevor die Grafik heruntergeladen (PDF, JPEG ist möglich) oder einfach mit einem Hyperlink oder Embed-Quellcode geteilt wird.

Für anspruchsvolle Diagramme ist ein entsprechender Bereich an Bord, mit dem sich in Torten- und alle möglichen Diagrammartentypen Werte eingeben und so die Darstellungen exakt steuern lassen. Das Hochladen eigener Grafiken oder fertiger



> Die Stärke von iCharts ist nicht gerade die Oberfläche oder Optik der damit generierten Diagramme, dafür gelingt es leicht, den Dienst mit Daten zu füttern.

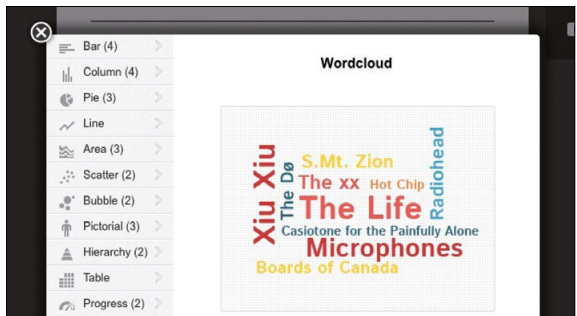


Die Galerie von Easel.ly bietet über eine Million öffentliche Infografiken. Jede davon kann in den Editor Modus geladen und modifiziert werden.

Diagramme ist ebenfalls möglich. Zum durchweg guten Eindruck passt auch der moderate Preis. Mit der Pro Version gibt es mehr Vorlagen, Schriften und keine Werbung mehr. Mit nur zwei Dollar pro Monat sollte sie auch für den Gelegenheitsgebrauch erschwinglich sein.

## Infogr.am

Infogr.am ([www.infogr.am](http://www.infogr.am)) verspricht einfache Erstellung von Charts und Infografiken und überzeugt uns tatsächlich mit einer extrem aufgeräumten, wie intuitiven Bedienoberfläche. Meist blickt der Anwender nur auf wenige große, wie schöne Symbole – immer genau die, die er gerade brauchen könnte. Bei Berührung wird jeweils eine Beschriftung eingeblendet.



Bei den Charttypen lässt Infogr.am keine Wünsche offen.